

Zuerst! – Das Allerletzte!

Keine rechtsextreme Propaganda am Kiosk

Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Einzelhändler und Einzelhändlerinnen!

Seit Dezember 2009 liegt in vielen Zeitungskiosken und Buchhandlungen das Monatsmagazin Zuerst! aus. Häufig in einem Fach mit den großen Nachrichtenmagazinen wie „Der Spiegel“ oder „Focus“. Doch die wenigsten Geschäfte wissen bislang, was für eine Zeitschrift und Ideologie sie verkaufen. Verleger ist der langjährige braune Strippenzieher Dietmar Munier aus Schleswig-Holstein. Vertrieben wird die neue Nazipostille dagegen von einem als seriös angesehenen Partner: einer 100%igen Tochtergesellschaft des Hamburger Bauer-Verlages, der Verlagsgesellschaft.

Die neue Zeitschrift, sieht sich als das rechte Pendant zum Spiegel sein. Sie steht inhaltlich allerdings eher auf dem Niveau der Nationalzeitung. Mit den Dauerbrennern wie „nationale Identität“, „Kulturkampf“, Gezeter gegen „political correctness“, Meinungsfreiheit für Holocaustleugner und kaum verhohlenen Rassismus unterscheidet sich Zuerst! nicht von anderen Blättern aus dem rechten Sumpf. Die braune Illustrierte ist gespickt mit Anzeigen der extremen Rechten, zu allererst natürlich mit denen aus dem Verlagshause Munier.

Brauner Drahtzieher als Verleger
Zuerst!-Verleger Munier und einige seiner Schreiberlinge kommen aus den Reihen der NPD bzw. rechtsextremer, völkischer oder militaristischer Journaille. Früher lud Munier zu Wehrsportübungen ein. Inzwischen hat er sich auf den „Kampf um die ehemaligen deutschen Ostgebiete“ spezialisiert. Wegen seiner revanchistischen Tätigkeiten erhielt Munier Einreiseverbot in Russland. Er gilt in der Szene als potenter Geldgeber, einflussreicher Mann im Hintergrund und Arbeitgeber für Neonazis. Mit seinem extrem rechten Verlagswesen nimmt er eine Scharnierfunktion zum organisierten Neofaschismus ein.

Bauer Media Group: Geld stinkt nicht? Brauner Mist schon!

Munier fand für seine Postille mit der Verlagsgesellschaft einen der größten Zeitschriftenvertriebe Deutschlands. Nur durch die Bauer-Tochter konnte es Munier gelingen, seine Nazizeitung über Bahnhofskioske etc. auch in dem letzten Dorf zu verkaufen. Der Bauer-Verlag ist mitverantwortlich, wenn Nazi-propaganda überall erhältlich ist.



Stoppt Nazipresse in Produktion, Vertrieb und Verkauf!

Das können wir dafür tun!

Die Bekämpfung von Antisemitismus, Neofaschismus und Rassismus ist eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft. Wir, das Hamburger Bündnis gegen Rechts haben, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Unternehmens, die Bauer Media Group mehrfach aufgefordert, den Vertrieb dieses extrem rechten Magazins zu beenden.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie können etwas tun!

Sprechen Sie Ihre Buchhändler oder Kioskbesitzer und andere Kunden auf die Nazipostille an. Tun Sie Ihre Meinung direkt an die Bauer Media Group kund, indem Sie eine Aufforderung an das Unternehmen formulieren und senden.

Oder versenden Sie per Mail einen bereitstehenden Protestbrief, den Sie auf unserer Internetseite finden.

www.keine-stimme-den-nazis.org

Sehr geehrte Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, auch Sie können etwas tun!

Im Allgemeinen haben Sie die Entscheidungsmöglichkeit, welche Produkte Sie anbieten und welche nicht. Sie sind nicht verpflichtet, das Produkt einsehbar zu platzieren. Eine Zeitschrift, die sich nicht verkauft, kann aus dem Sortiment entfernt werden.

Legen Sie Zuerst! unter den Ladentisch.
Schicken Sie die Sendungen als Remittenden zurück. Tun Sie Ihre Meinung direkt an die Bauer Media Group kund, indem Sie eine Aufforderung an das Unternehmen formulieren und senden.

